Das „Herforder Kreisblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 56 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf., auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 61 | Donnerstag, den 13. März 1913. | 68. Jahrgang.

Die Nordd. Allgemeine Zeitung über die Lage.

Berlin, 12. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt heute abend folgenden Artikel:

In einzelnen deutschen Zeitungen sind in diesen Tagen alarmierende Artikel mit Bezug auf die gegenwärtige oder die demnächst zu erwartende europäische Lage verbreitet worden. Wie die amtlichen deutschen Stellen, welche diesen Artikeln gänzlich fernstehen, die Situation beurteilen, ist wiederholt in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ausgeführt worden. Die gemeinsamen Bemühungen der Großmächte haben bereits, wie auch der englische Premierminister es soeben klar festgestellt hat, wertvolle Ergebnisse erzielt. Wir halten daran fest, daß es dieser gemeinsamen Arbeit gelingen wird, auch der noch verbliebenen Schwierigkeiten Herr zu werden. Diese Zuversicht hat eine besondere Stärkung durch die von ganz Europa dankbar begrüßte Vereinbarung erfahren, welche Österreich-Ungarn und Rußland soeben über die Reduktion ihrer militärischen Maßnahmen getroffen haben.

Wenn in den erwähnten Artikeln andererseits die geplante deutsche Heeresverstärkung mit einer angeblichen Verschlechterung der Beziehungen Deutschlands zu dem einen oder anderen seiner Nachbarn motiviert wird, die zu einem kriegerischen Konflikte dränge, so sind derartige Ausführungen auf das entschiedenste zurückzuweisen. Daß die gesamteuropäischen Machtverhältnisse durch die Vorgänge auf dem Balkan eine Verschiebung erlitten haben, von der mittelbar auch Deutschland berührt wird, ist eine jedem einleuchtende Tatsache. Solange der ewige Weltfriede noch nicht garantiert ist, muß Deutschland damit rechnen, daß es in einem Kriege genötigt sein kann, seine langgestreckten Grenzen nach mehreren Seiten zu verteidigen, und daß es dabei um seine Existenz ringen wird. Für eine solche Eventualität, die Deutschland gegen seinen Willen aufgenötigt werden kann, soll die neue Wehrvorlage Vorkehrung treffen, indem sie in Ausführung der allgemeinen Wehrpflicht die militärtaugliche, aber bisher freigelassene junge Mannschaft zum Dienst mit der Waffe heranzieht. Kein Deutscher wird die Verantwortung auf sich nehmen wollen, daß in einem Kampfe, der uns aufgenötigt werden sollte, nicht alle Wehrfähigen auch als Soldaten zur Verteidigung von Haus und Hof bereit stehen. Die Überzeugung, daß es unsere Pflicht ist, hierfür Vorsorge zu treffen, ist so sehr Gemeingut des ganzen Volkes, daß sie durch die jeder Grundlage entbehrenden Kriegstreibereien nur entstellt werden kann.

Indem wir das nachdrücklich betonen, müssen wir gleichzeitig gegen die maßlose Sprache Front machen, mit der in einigen französischen Zeitungen unsere Heeresvorlage als eine Herausforderung und Drohung gegen Frankreich hinzustellen versucht wird. Unserer nationalen Würde entspricht es, solchen Hetzereien entgegenzutreten, aber kaltblütig und ohne Stimmungsausbrüche, die im Inland und im Ausland Mißverständnis hervorrufen und die auf Bewahrung des Friedens unter den Großmächten gerichtete Haltung unserer Politik verdunkeln.

Einer dazu gebrachten Bemerkung der Köln. Ztg. entnehmen wir folgende Sätze:

„Es wäre unseres Erachtens richtiger gewesen, wenn die Norddeutsche Allgemeine Zeitung die Blätter, gegen deren Auslassungen sie sich wendet, genannt hätte. Man hätte dann kritisch zu ihren Aeußerungen Stellung nehmen können, was bei so allgemeinen Bemerkungen, die vielleicht zutreffen, vielleicht auch nicht, unmöglich ist. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß es nicht überzeugend wirken würde, wenn unsere amtlichen Stellen angesichts der verhetzenden Drohungen französischer Ueberpatrioten den Kopf in den Sand stecken und sich die Begründung der großen Opfer, die man dem deutschen Volke zumutet, ausschließlich vom Balkan herholen wollten. Mit recht gemischten Gefühlen wird man auch in der Regierungskundgebung den Satz lesen: „Kein Deutscher wird die Verantwortung auf sich nehmen wollen, daß in einem Kampfe, der uns aufgenötigt werden sollte, nicht alle Wehrfähigen auch als Soldaten zur Verteidigung von Haus und Hof bereitstehen." Ist uns Deutschen auch diese Verantwortung erst auf dem Balkan erwachsen? Wir meinen, nicht erst dort sei uns die Erkenntnis gekommen, daß uns noch einmal ein Kampf aufgenötigt werden könne; seit Agadir war das allen Deutschen klar."

Englische Absage an die französischen Chauvinisten.

London, 12. März. Die Westminster Gazette schreibt: Einige deutsche Blätter sagen, daß der Schlüssel der Situation in britischen Händen läge; das ist vielleicht ein zu großes Kompliment für uns, aber wir können nachdrücklich betonen, daß, soweit wir Einfluß besitzen, wir ihn rückhaltlos gebrauchen werden, um der wahnsinnigen Idee eines Präventivkrieges zu steuern. Wenn Frankreich wirklich eine europäische Verschwörung gegen Deutschland aushecke, die unserer und Rußlands Zustimmung bedürfte für den Krieg, von dem General von Bernhardi geträumt hat, so können wir die absoluteste Versicherung abgeben, daß wir keinerlei Anteil daran nehmen würden. Wir freuen uns, die Franzosen als unsere Freunde betrachten zu können, aber wenn unsere Freunde solchen Wahnsinns fähig wären, wäre es unsere Freundespflicht sie zurückzuhalten und nicht aufzuhetzen. Natürlich halten wir diese ganze Panik für grundlos, aber die Verhältnisse in Europa sind so, daß wir nichts tun dürfen, was falsche Besorgnisse oder falsche Erwartungen erwecken könnte, sondern wir müssen unermüdlich und unentmutigt für die Entspannung zwischen der Tripleentente und dem Dreibund wirken, die heute Europa am meisten not tut, und deren Durchführung die stärkste Sicherheit für den Fieden sein würde.

Der H. C. bemerkt dazu:

„Das ist eine Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und durch die bekannten nahen Beziehungen, in denen die „Westminster Gazette" zum Kabinett Asquith steht, besonderen Nachdruck erhält. In Deutschland wird sie mit ehrlicher Befriedigung vernommen werden; in Frankreich dagegen gemischte Gefühle erzeugen. Der Traum eines Revanchekrieges gegen Deutschland ist vorläufig ausgeträumt, soweit er auf englische Hilfe rechnet, und die zerronnene Hoffnung auf die Landung eines englischen Expeditionskorps auf dem Festlande dürfte beträchtlich dazu beitragen, abkühlend auf die chauvinistischen Zuckungen zu wirken, denen unser Nachbar jenseits der Vogesen fast zu erliegen droht."

Der Balkankrieg.

Sofia, 12. März. Seit gestern hat die allgemeine Beschießung von Adrianopel begonnen. Die Festung antwortet schwach. Vielfach explodieren die türkischen Geschosse nicht. Man glaubt an einen Munitionsmangel auf türkischer Seite. Der allgemeine Sturm soll unmittelbar bevorstehen.

London, 12. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist den verbündeten Balkanstaaten deutlich erklärt worden, daß die Zukunft Skutaris — ob die Festung fällt oder nicht — in den Händen der Mächte liege.

Belgrad, 12. März. Nach dem Bombardement von Durazzo, das gegen Mittag erfolgte, erschien der türkische Kreuzer „Hamidije" vor San Giovanni di Medua und beschoß auch diese Stadt. Der angerichtete Schaden ist unbekannt.

Zur Lage.

Der Köln. Ztg. wird aus Berlin, inspiriert, telegraphiert:

Die beiden wichtigsten Vorgänge der letzten Tage, die Erklärung des englischen Premiers, daß England keine Verpflichtung zur Truppenhilfe auf dem Festland eingegangen sei, sowie die lang erwarteteMitteilung über die österreichisch-russische Demobilisierung beschäftigen, entsprechend ihrer Bedeutung, die Öffentlichkeit stark. Das Aufhören der Mobilisierungsmaßregeln an der österreichisch-russischen Grenze und die amtliche russische Bekundung, daß man Österreich keine Angriffsgelüste gegen seinen südslawischen Nachbar — der gewiß auch eine starke Geduld öfter auf die Probe gestellt hat — zutraut, können ebenfalls mit Genugtuung begrüßt werden. Es ist eine Erleichterung des Balkanproblems, deren man sich überall in Europa freuen wird. Jedermann weiß, wieviel daran liegt, daß auch während des bevorstehenden Schlußaktes des Balkandramas das Zusammenarbeiten der Großmächte sich weiterhin in Einheitlichkeit vollzieht, denn es sind noch allerlei Probleme zu lösen, die, auch ohne daß an der österreichisch-russischen Grenze die Truppen auf demQui vive sind, Schwierigkeiten genug bieten. Auch hierzu hat Asquiths Erklärung etwas Erfreuliches gesagt mit dem Hinweis, daß nur noch wenige Punkte übrig seien, über die in der Botschaftervereinigung noch keine Verständigung erzielt sei, und daß diese Punkte in keiner Weise vitaler Natur seien. Daraus darf man die Hoffnung ableiten, daß wegen der endgültigen Abgrenzung Albaniens und der Zugehörigkeit der noch umstrittenen Städte zu diesem Lande keine ernsten Schwierigkeiten mehr entstehen werden. Das österreichische Wirtschaftsleben wird von dem schweren Druck, der monatelang auf ihm gelastet hat, Erleichterung fühlen, und diese Erleichterung wird sich auch über seine Grenzen hinaus fühlbar machen. Von den schweren europäischen Sorgen ist jetzt wenigstens eine gewichen. Jetzt richtet sich die Erwartung auf die Kundgebung der Balkanverbündeten.

Die russisch-österreichische Abrüstung.

Der Frkf. Ztg. wird von ihrem Wiener G-Korrespondenten telegraphiert:

Die Truppenentlassungen an der galizischen Grenze werden von der gesamten Presse als erster Schritt auf dem Wege gewürdigt, der zum Frieden führen kann. Der offiziöse Kommentar des „Fremdenblattes" enthält den Passus, daß die Krise noch nicht gelöst sei. Die „Reichspost" bringt Mitteilung über die Vorgeschichte der Vereinbarung, welche die russischen Nationalisten anfangs als Unterwerfung Rußlands unter Oesterreich-Ungarn bekämpft und dann durch bösartige Textierungsversuche zu einer Demütigung Oesterreich-Ungarns zu machen gesucht hätten. Sie schreibt das schließliche Gelingen der Vereinbarung den friedlichen Absichten des Zaren und seines Wiener Vertreters zu, betont aber gleichfalls, daß eine Auseinandersetzung über alle sachlichen Gegensätze durch die Vereinbarung noch nicht erfolgt sei und daß sie erst ein Angeld auf den Frieden sei. Die volle Verständiung werde erst erreicht werden, wenn man in Rußland aus den letzten Auseinandersetzungen erkenne, daß man Oesterreich-Ungarn nicht auf die Knie zwingen, ihm kein Opfer an Ansehen und Kraft zumuten dürfe. In dem billigen Entgegenkommen zweier starker, selbstbewußten Nachbarn, wie es dieses Einverständnis über die militärischen Grenzmaßnahmen sei, liege die Gewähr des friedlichen Erfolges. —

Der Zusatz, den das russische Communique enthält, daß aus den Verhandlungen hervorgehe, Oesterreich-Ungarn habe keine aggressiven Absichten gegen die Südstaaten, wird als Zugeständnis an die panslawistische öffentliche Meinung in Rußland betrachtet. Er enthält aber ein gewisses Rudiment der langwierigen über dieses Communique geführten Verhandlungen. Rußland wollte mehr als diese Erklärung, wollte eine Art Bindung Oesterreich-Ungarns gegenüber möglichen Ereignissen an der Südgrenze. Diese wurde abgelehnt und hier liegt auch der Grund, warum die Krise noch nicht als gelöst betrachtet wird. Es ist während der letzten Wochen fast in Vergessenheit geraten, daß Oesterreich-Ungarn für die Anerkennung der Gebietsveränderung an der Südgrenze ein freundnachbarliches Verhältnis insbesondere zu Serbien verlangt. Die jetzige Haltung Serbiens, die auf panslawistische Einflüsterungen zurückgehen mag, wird hier als unvereinbar mit dieser Bedingung empfunden. Einem korrekten, freundnachbarlichen Serbien würde weitgehendes Entgegenkommen gezeigt werden. Wir können versichern, daß es an Angeboten dieser Art von österreichischer Seite nicht gefehlt hat, und daß auch die Bemühungen der reichsdeutschen Diplomatie darauf gerichtet sind, den Serben den Vorteil eines guten Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn deutlich zu machen.

Die Friedensbedingungen der Verbündeten.

Belgrad, 12. März. Freitag erfolgt die gleichzeitige Uebergabe der Antwort der Verbündeten an die Vertreter der Großmächte auf den Vermittlungsvorschlag. Der Balkanbund nimmt, wie man hört, die Vermittlung der Großmächte mit dem Vorbehalt an, daß ihm freie Hand für die Verhandlungen bleibt. Die Hauptbedingung bildet die Uebergabe von Adrianopel und Skutari und die Kriegsentschädigung. Der Betrag der Kriegsentschädigung wird der Höhe der türkischen Staatsschulden entsprechen, die auf die von den Verbündeten eroberten Gebiete entfallen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 12. März.

Das neue Eisenbahnanleihegesetz, das zur ersten Lesung stand, stellt zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes und zur Beteiligung des Staates am Bau von Kleinbahnen der Staatsregierung gegen 541 Millionen zur Verfügung. Es handelt sich um Grunderwerb und Baukosten für sechs Hauptbahnen und elf Nebenbahnen, zweite und weitere Geleise auf 17 Bahnstrecken, Verbindungsbahnen usw. auf acht Linien und Deckung der Mehrkosten für 14 bereits genehmigte Bauausführungen. Das macht zusammen etwa 345 Millionen. Dazu kommen 190 Millionen zur Vermehrung des Wagenparks für die bestehenden Staatsbahnen und 7½ Millionen zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen. — Entgegen der sonstigen Uebung werden die in der Vorlage nicht berücksichtigten Lokalwünsche bis zur dritten Lesung zurückgestellt. Minister v. Breitenbach gibt eine kurze Begründung für einige der Bauten. Abg v. Quast (Kons.) bezeichnet es als wiederum auffällig, daß der Westen vor dem Osten stark bevorzugt wird, und beantragt die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Abg. Dr. v. Savigny (Zentr.) bedauert, daß diesmal neben den Hauptbahnen und Verkehrsverbesserungen die Nebenbahnen sehr schlecht wegkommen, und kündigt eine genaue Kommissionsprüfung der Notwendigkeit der einzelnen Forderungen an. Abg. Dr. ing. Macco (Natl.) erkennt an,daß die Regierung bestrebt ist, den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung zu tragen, und hält es für erforderlich, daß unser Verkehrsnetz nach großen Gesichtspunkten ausgebaut werde. Abg. Dr. Ehlers (Volksp.) kann von den 190 Millionen eine völlige Beseitigung des nun schon seit 30 Jahren bestehenden Wagenmangels nicht erhoffen. Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Bei den dauernden Ausgaben, und zwar dem Titel des Ministergehalts, erstattete Berichterstatter Abg. Kuhn-Arnweiler (Zentr.) den Bericht über die Kommissionsverhandlungen. Abg. Mizerski (Pole) fordert die Beseitigung der Ostmarkenzu-

lagen, die nicht unwiderruflich seien. Ihm dient der Abg. Dr. Friedberg (Natl.) mit dem treffenden Hinweise: Die Polen betonen immer, daß sie die Zulagen für widerruflich halten und sie deshalb wegen der Korruptionsgefahr bekämpfen, aber im Reichstage, wo die Unwiderruflichkeit festgelegt worden ist, haben sie gegen die Vorlage gestimmt. Dann kommt der Redner auf den Fall Held zu sprechen (den Dr. Hahn vor einiger Zeit zur Sprache gebracht hat), mit dem Bemerken, daß die Nationalliberale Partei des Reichstags sich schon früher um Aufklärung des Falles bemüht habe. Die Erklärung, die der Präsident der Lotteriegeneraldirektion Lewald hierauf abgibt, gipfelt in der Feststellung, daß eine Untersuchung eingeleitet sei, die aber noch schwebe. Dann gab es noch eine kleine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Borchardt (Soz.), der die „Unterdrückungspolitik" gegen die Polen bekämpfte, und dem Finanzminister Dr. Lentze, der diese Vorwürfe entschieden zurückwies. Eine ausgedehnte Debatte knüpft sich an die Resolution über die Altpensionäre. Abg. Dr. Schröder-Kassel betonte die Unterstützungsbedürftigkeit der Pensionäre. Finanzminister Dr. Lentze befürchtet von der gesetzlichen Festlegung der Erhöhung der Altpensionen außerordentlich bedenkliche Konsequenzen, vor allem müsse er den Anspruch der Altpensionäre, den Neupensionären gleichgestellt zu werden, ablehnen. Zentrum, Nationalliberale und Volkspartei haben einen gemeinsamen Antrag gestellt, der noch für diese Session einen Gesetzentwurf verlangt, mit Zuschuß zur Pension und zum Witwen- und Waisengeld in Form eines bestimmten Prozentsatzes. Die Nationalliberalen wollen für die Durchführung dieser Vorschrift auch eine andere feste Grundlage zugestehen. Dieser Antrag wird mit dem von den Konservativen gestellten Antrage, daß die Zuwendungen nicht weniger als 100 Mark betragen sollen, angenommen. Weiter lag ein Antrag Bartscher (Ztr.) vor, die Remunerationsfonds für Beamte in Fortfall kommen und die frei werdenden Mittel für allgemeine Wohlfahrtseinrichtungen der Beamten zu verwenden. Ein Antrag Aronsohn (Fortschr. Vpt.) will die Remunerationen verringern und die Mittel zu festen Vergütungen an kinderreiche Beamtenfamilien verwenden. Finanzminister Dr. Lentze wendet sich gegen diese Anträge, die eine Abänderung der bestehenden Besoldungsordnung bedeuteten.

Herrenhaus.

Sitzung vom 12. März.

Das Haus trat noch zu einer kurzen Tagung zusammen, die Präsident von Wedel einleitete mit einer vom Hause stehend angehörten Ansprache, in der er der Erhebung des preußischen Volkes vor hundert Jahren gedachte und der Helden, die damals Preußen befreit haben. Er schloß mit einem Hoch auf Wilhelm 2., in welches das Haus dreimal einstimmte. — Der Gesetzentwurf betreffend die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in Brandenburg, Pommern, Sachsen, Westfalen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz und Hohenzollern ist von der Kommission in verschiedenen Punkten abgeändert worden. Die Kommission beantragt außerdem eine Resolution zugunsten der religiösen Fortbildung in einer dem reiferen Alter und den Zeitbedürfnissen entsprechenden Form. Gegenüber anderslautenden Meinungen aus dem Hause betont Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Die Regierung ist nicht in der Lage, einen Zwang zum Besuch des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen vorzuschlagen. Sie wird aber die Hand dazu bieten, die Erteilung dieses Unterrichts im Anschluß an den Fortbildungsschulunterricht zu ermöglichen. Die Vorlage wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, desgleichen die Resolution.

Politische Rundschau.

Berlin, 12. März.

Eine Ansprache des Prinzen Heinrich. Bei einem Festkommers, der aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Kiel stattfand, hielt, den „Kieler N. Nachr." zufolge, Prinz Heinrich folgende Ansprache:

„Ein altes Sprichwort sagt: „Viel Feind', viel Ehr'." Ob wir Feinde haben, weiß ich nicht; daß wir Neider haben, glaube ich, wissen wir alle. Vom Neider zum Feind aber ist nur ein Schritt. Denken Sie an die Zeit vor hundert Jahren. Wie war es möglich, daß jenes geknechtete Volk der Preußen dem Ansturm widerstand? Keine Reden, keine Feste, keine Versammlungen in der Welt vermögen das zu schaffen und das zu leisten, was gefordert werden muß, wenn einmal an das deutsche Volk der Ruf ergeht. Dann wird es sich erweisen, ob der Kern des Volkes gesund ist. Einen solchen Abend wie den heutigen kann man nicht vorübergehen lassen, ohne an die bürgerlichen Parteien einen Apell zu richten, daß sie geschlossen sein möchten gegen jene Elemente, die immer und immer systeatisch versuchen, die Volksseele zu vergiften und zu verseuchen.

Die Zuwachssteuer ist, wie der Köln. Ztg. gemeldet wird, sicherm Vernehmen nach, fallen gelassen worden.

Die Landtagsersatzwahl in Teltow-Beskow hat heute mit einem Siege des konservativen Kandidaten, Eisenbahnsekretär Haselow, geendet. Er erhielt 612 Stimmen, während der liberale Kandidat Lic. Traub 455 Stimmen auf sich vereinigte. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Die Reise des Herzogs von Cumberland und seiner Gemahlin nach Berlin ist jetzt endgültig auf den 27. März festgelegt worden.

König Gustav V. von Schweden und seine Schwiegertochter, Herzogin Maria von Södermanland, sind heute abend auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen, wo sie von dem schwedischen Gesandten in Berlin Grafen Taube und mehreren Herren der hiesigen schwedischen Gesandtschaft empfangen wurden. Der König und Prinzessin Maria begaben sich zunächst nach der schwedischen Gesandtschaft in der Bellevue-Straße.

Der König von Schweden und die Prinzessin Maria von Schweden sind heute abend 10.32 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Italien abgereist.

Belgien setzt seine Rüstungen fort. Der Kammer ging eine dringliche Vorlage zu, wonach das Offizierkorps um 125 höhere und 700 niedere Offiziere vermehrt werden soll. Gleichzeitig sollen 16 000 zurückgestellte Rekruten aus dem Jahrgang 1912 einberufen werden.

In der Kammer erklärte heute der Ministerpräsident auf seine Anfrage, daß, nachdem die Sozialisten den Generalstreik abgesagt hätten, die Regierung sich auf das Wahlergebnis vom Juni 1912 berufe und sich höchstens nur dazu verstehen könne, das Kommunal und Provinzialrecht zu revidieren. Das bedeutet, wie die anschließende Debatte feststellte, die Ablehnung jeder Verfassungsrevision im Sinne des gleichen Wahlrechts.

Frankreich. In Bordeaux kam es zwischen mehreren hundert republikanischen Studenten und „Camelots du Roi", welche letztere gegen den Professor Ruyssiet wegen eines in Straßburg gehaltenen Vortrages seit Wochen lärmende Kundgebungen veranstalteten, zu argen Raufereien. Die ganze Polizei und berittene Gendarmerie mußte aufgeboten werden um die Ruhe wiederherzustellen. Vier Schutzleute erlitten dabei erhebliche Verletzungen.

Italien. In Rom wurde der Marineminister Leonardi Cattolica, heute vormittag auf dem Wege zum Ministerium von dem inaktiven Konteradmiral Gozo überfallen, der ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen Faustschlag zu versetzen suchte. Ehe der Minister darauf reagieren konnte, nahmen Carabinieri Gozo fest, der sehr erregt war und Schimpfworte gegen den Minister ausstieß; dieser bewahrte seine Ruhe. Gozo war vor zwei Jahren zur Disposition gestellt worden, und zwar auf einstimmigen Beschluß der Beförderungskommission, gegen den er den Staatsrat ohne Erfolg angerufen hatte. Er wurde sofort in Haft genommen.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 13. März. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 762 Millimeter. Thermometer + 5. Bedeckt. Südostwind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen

Nach vorübergehenden Regenfällen etwas kälter, Bewölkung wechselnd.

Herford, 13. März. Polizeibericht. Festgenommen wurde eine obdachlose Person, die seit einigen Tagen in einem Gewächshause der Hermannstraße kampierte und einem Gärtnergehilfen daselbst einen Anzug entwendet hatte. — Wegen sinnloser Trunkenheit wurde eine Person in Schutzhaft genommen.

Herford, 13. März. Landwirtschaftlicher Kreisverein Herford. Donnerstag, den 27. März 1913, nachmittags 3 Uhr, in Hiddenhausen vor der Gastwirtschaft Wortmann: Vorführung der für die Provinzialpferdeschau in Dortmund auszusuchenden Pferde. — Die Landwirte und Pferdezüchter des Stadt- und Landkreises Herford dürfen nicht versäumen, die zur Provinzial-Pferdeschau zu schickenden Pferde zu diesem Termin der vom Kreisverein gewählten Kommission vorzuführen.

Herford, 13. März. Handelslehranstalt. In der gestrigen Entlassungsprüfung wurden die Klassen Ia von Herrn Lehrer Heemeier in Englisch und Ib von Herrn Rektor Niedik in Buchführung geprüft. Nach Beendigung der Prüfung, an der als Gäste auch der Erste Bürgermeister Busse und der Vorstand des Kaufmännischen Vereins teilnahmen, hielt der Leiter der Anstalt, Herr Prof. Dr. Murken, eine herzliche Abschiedsansprache an die Schüler. Dann erfolgte die Verteilung der Prämien. Die große Stadtprämie, von Herrn I. Bürgermeister Busse persönlich überreicht, erhielt Ferd. Hillebrand (Fa. Hempelmann u. Plate), die 1. Schulprämie: Stuke (Fa. Heinr. Hoppe), das kostbare Buch „Rotschilds Taschenbuch": der 1. Vorsitzende des Lehrlingsheims E. Steinpaß (Fa. C. Müller, Chocoladenfabrik), Horst (Bock u. Co.), Schwarze (E. Weinberg), Schwagmeyer (Schwagmeyer u. Co.), Teckenbruch (Barmeyer u. Flachmann), Vorndamm (Berten Nachf.), Lindemeyer (Jursch u. Schwake), Landre (Busse u. Niederstadt), Fr. Schürstedt (Landratsamt), H. Schürstedt (Hans Sieveke), Hilkerbäumer (Arbeitsnachweis), Ziegenbruch (Kleinbahn-Direktion), Niemeyer (Kiel u. Schmahl), Krüger (J. Elsbach u. Co.), Sträter (Fr. Poggenpohl), Hansmeyer (Sievers u. Stadtländer).

Herford, 13. März. In der Brockensammlung soll April wieder mit dem Verkauf begonnen werden und zwar in der Schule Uhlandstraße. Es ergeht die Bitte, durch Zusendung von Sachen das gemeinnützige Werk wieder unterstützen zu wollen. Annahmestellen siehe Anzeige.

Herford, 13. März. Theater. Die Mitglieder der Gesellschaft, welche unter der Direktion des Herrn Bömly hier in diesem Winter gespielt haben, gedenken noch eine auf 4 Wochen berechnete Nachsaison zu veranstalten. Die Leitung übernehmen die Spielleiter Otto Meurer-Eichrodt, Rich. Sacher und Kapellmeister Schneider. Gegeben wird Sonnabend, den 15. März, zu kleinen Eintrittspreisen die Operette „Die geschiedene Frau". Sonntag, den 16. März, findet als Benefiz- und Ehrenabend für die beliebte 1. Operettensoubrette, Frl. Irma Zborowsky, Aufführung der „Dollarprinzessin" statt. — Mögen die Erwartungen der Unternehmer sich in jeder Beziehung erfüllen.

Herford, 13. März. Sport. Um Aufnahme der folgenden Anzeige werden wir ersucht: Dem Herforder Fußballklub „Union" ist es gelungen, die 1b-Mannschaft des Hannoverschen Fußballklubs von 1896 für Sonntag, den 16. cr. zu verpflichten. Anfang 3 Uhr nachmittags. Der H. F.-C. von 1896 ist einer der besten norddeutschen Fußballvereine. Da sich auch die Spielstärke des Herforder F.-C. „Union" bedeutend gehoben hat, so steht der Herforder Sportgemeinde ein großer sportlicher Genuß bevor. Um die großen Unkosten einigermaßen zu decken, wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben. Der Überschuß wird laut Beschluß des außerordentlichen Bundestages des Deutschen Fußballbundes zu Cassel dem Veteranenfonds des deutschen Kriegerbundes überwiesen.

Hiddenhausen, 12. März. Am Sonntag fand hier die Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Stiftung des eisernen Kreuzes statt. Unter dem Klange des hiesigen Posaunenchors marschierten um 9 Uhr die Kriegervereine von Hiddenhausen, Eilshausen und Bustedt bis zur Kirche, wo sie unter Paradeaufstellung vom Vorsitzenden des Hiddenhauser Vereins, Maurer Dessin, die Rede hörten. In begeisterten Worten gedachte er der Vorgänge vor 100 Jahren bis zum 17. März. Dann begaben sich die Vereine geschlossen zur Kirche, wo ein liturgischer Festgottesdienst abgehalten wurde. Vom Jünglings- und Jungfrauenverein wurden Lieder der Freiheitsdichter vorgetragen.

Bielefeld, 13. März. Stadttheater. Spielplan vom 16. bis 29. März: Sonntag: Brüderlein fein; Singspiel von Leo Fall. Hierauf: Die Puppenfee; Ballet. Montag: Unbestimmt. Dienstag: Gyges und sein Ring; Trauerspiel von Hebbel. Mittwoch: Keine Vorstellung. Donnerstag: Brüderlein fein; ferner Die Puppenfee.

Bielefeld, 12. März. Auf dem Viehmarkt kosteten gestern: Rinder 200—300 *M*, Milchkühe 250—500 *M*, Schweine: 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 22—27 *M*, 8 bis 12 Wochen alte Ferkel 28—38 *M*, Stangenschweine 50—70 *M*.

Minden, 12. März. Die Maler- und Glaser-Zwangs-Innung besprach gestern die Lohnbewegung, in die augenblicklich das deutsche Malergewerbe eingetreten ist und die auch unsere Stadt betroffen hat. Nach gründlicher Aussprache wurde ein Antrag aus der Versammlung heraus, die Sperre sofort aufzuheben und mit den Gehilfen in Unterhandlungen zu treten, gegen 2 Stimmen abgelehnt, und ein Antrag des Vorstandes zur Angelegenheit von der Versammlung gegen 2 Stimmen angenommen. Der Antrag lautete: „Die heute versammelten Innungsmeister fühlen sich solidarisch mit den gesamten Malermeistern Deutschlands und halten es für ihre Ehrenpflicht, in ihren Betrieben die organisierten Gehilfen auszusperren, bis ein neuer Tarif abgeschlossen ist. Zuwiderhandlungen sollen nach den Innungssatzungen geahndet werden."

Detmold, 12. März. Konkurs Strangmeyer. Es betragen die bevorrechtigten Forderungen an die Konkursmasse 345,34 *M*, die nicht bevorrechtigten 2 775 234,73 *M*. Zur Verfügung stehen bis jetzt ungefähr 600 000 *M*, wovon 230 000 *M* als Abschlag verteilt werden sollen.

Köln, 12. März. Beim Luftschiffmanövern hat sich ein bedauernswerter Unglücksfall ereignet. Bei dem Landen des Militärluftschiffes „Parseval 2", das eine dreiviertelstündige Fahrt unternommen hatte, geriet ein Soldat unter das Luftschiff und wurde dabei am Kopfe so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Infolge des Unfalles wurden die Übungen abgebrochen. Der Verunglückte ist der Rekrut Kleinherr, der an einem der Seile hängen blieb und dann von einem Schraubenflügel getroffen wurde.

Köln, 12. März. Schurkenstreich. In verflossener Nacht versuchten nach einer Meldung der „Ruhrorter Zeitung", Unbekannte das Pulverlager im Haakerfelde in die Luft zu sprengen. Sie erbrachen zunächst die Tür und drangen in das Innere ein, öffneten dort mehrere Fässer und Kisten mit Pulver, schleppten das Pulver nach der Rheinseite und machten eine bis zum Lager führende Rinne, füllten sie mit Pulver und zündeten dies an. Infolge des feuchten Wetters brannte das Pulver aber nur bis auf eine Entfernung von 20 Metern, so daß es nicht gelang, das Lager in die Luft zu sprengen.

Cuxhaven, 12. März. Schiffbruch. Das englische Segelschiff Glen Alvon, mit Salpeter von Südamerika kommend, ist heute früh 6 Uhr 45 Min. drei Seemeilen nordnordwest vom Leuchtschiff Elbe 1 von dem Fischdampfer Senator v. Berenberg-Goßler gerammt worden und gesunken. Die Mannschaft des Glen Alvon wurde von dem Fischdampfer gerettet und nach Cuxhaven gebracht.

Emden, 12. März. Zum Lebensretter wurde gestern ein sechsjähriger Knabe, der mit einem siebenjährigen Kameraden bei der Fischerei „Neptun" spielte. Der ältere Knabe fiel ins Wasser, worauf der sechsjährige mit Aufbietung aller Kräfte ihn solange über Wasser hielt, bis Hilfe kam.

Kleine Chronik.

Berlin, 12. März. Entgleist ist heute vom Luxuszug L 11, der den Bahnhof Charlottenburg fahrplanmäßig um 7 Uhr 13 Min. durchfahren hatte, in Kilometer 10,650, Gleis Charlottenburg—Schlesischer Bahnhof, die vordere Tenderachse der Zuglokomotive infolge Bruchs der linken Tragfeder. Der Wagenzug wurde an den Bahnsteig zurückgeholt. Personen sind nicht verletzt.

Berlin, 12. März. Als Adventist weigerte sich Musketier Naumann, am Sonnabend Dienst zu tun und ließ sich jahrelang zu Gefängnis verurteilen. Man sagte ihm im Gefängnis, daß seine Mutter die bitterste Not leide und daß sie ihn bitten lasse, er solle nachgeben und wieder Dienst tun. Von dieser Zeit an tat Naumann wieder Dienst, bis er dahinter kam, das seine Mutter jene Bitte um Nachgiebigkeit ihm gar nicht habe zukommen lassen. Von da ab verweigerte er wieder jeden militärischen Dienst am Sonnabend. Man ließ ihn ärztlich untersuchen und auf Grund des Gutachtens wurde er für dienstuntauglich erklärt und vom Militär entlassen.

Berlin, 12. März. Auf entsetzliche Art hat sich heute abend der 28 Jahre alte Unteroffizier Müller von der 3. Kompagnie des Gardefüsilierregiments das Leben genommen. Müller, der im 6. Jahre diente und kurz vor der Beförderung zum Sergenanten stand, kam gestern früh erst um 6 Uhr in die Kaserne zurück, versah hier am vormittag seinen Dienst und ging dann wieder auf sein Zimmer. Hier lud er sein Dienstgewehr mit einer Platzpatrone und füllte den Lauf mit Wasser, hielt ihn in den Mund und drückte mit dem Fuße den Hahn ab. Der Wasserstrahl zerriß dem Unteroffizier den Kopf vollständig. Teile des Gehirns flogen an die Wände und Decke. Die Leiche wurde nach dem Garnisanlazarett gebracht. Was dem Unteroffizier zu dem Selbstmord getrieben hat, steht noch nicht fest; wahrscheinlich hat ihn Liebesgram zu der Tat veranlaßt, denn gleich nach dem Tode erschien seine Braut und erkundigte sich nach seinem Befinden.

Rathenow, 12. März. Selbstmord eines Bankdirektors. Bankdirektor Rondel vom Bankverein Rathenow hat heute Selbstmord begangen. Seine Beweggründe sind bisher unaufgeklärt. Eine Revision der Kassenbestände, die sofort vorgenommen wurde, ergab, daß irgendwelche Unregelmäßigkeiten nicht vorliegen. Auf die Nachricht von dem Selbstmord, die sich schnell in der Stadt verbreitete, entstand ein Run auf das Institut, das seine Kassen mit dem Bemerken schloß, daß sie morgen wieder eröffnet werden würden.

Zweibrücken, 12. März. Oberst und Journalist vor Gericht. Das für heute vor dem hiesigen Amtsgericht zur Hauptverhandlung anstehende zivilrechtliche Verfahren gegen den Obersten und Regimentskommandeur Emil Hennigst vom hiesigen 22. Infanterie-Regiment, der am 25. Januar einen Journalisten auf offener Straße geohrfeigt hatte, mußte zwecks Beschaffung der Akten, die sich zur Zeit im Kriegsministerium in München befinden, vertagt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 13. März. Die zwischen den Vertragsparteien des deutschen Baugewerbes geführten Vertragsverhandlungen haben gestern ihren vorläufigen Abschluß dadurch gefunden, daß die drei Unparteiischen ein von ihnen ausgearbeitetes Vertragsmuster den Parteien zur Genehmigung unterbreiteten. Dieses Muster führt über die grundsätzlichen Streitfragen nach Art eines Schiedsspruches eine Entscheidung herbei, überläßt aber die Festsetzung der Löhne den örtlichen Verhandlungen. Die Arbeitnehmervertreter erklärten sich bereit, auf der Grundlage des Musters die örtlichen und Bezirksverhandlungen zu führen. Die Arbeitgeber erklärten, sie bedürften erst der Zustimmung ihres Gesamtvorstandes, würden diesem aber das Vertragsmuster empfehlen. Wenn die Arbeitgeber zustimmen, so können die örtlichen und Bezirksverhandlungen am 19. April beendet sein. Bis dahin läuft der alte Vertrag stillschweigend weiter.

Berlin, 13. März. Während der Magistrat von Berlin-Wilmersdorf dem Beschluß der Stadtverordneten zugestimmt hat, wonach auch in diesem Jahre 100% anstatt der beantragten 110% Gemeindeeinkommensteuer erhoben werden, hat, als einzige unter den Gemeinden Groß-Berlins, die Schöneberger Stadtverordnetenversammlung gestern beschlossen, den kommunalen Zuschlag zur Staatseinkommensteuer auf 110% zu erhöhen.

Berlin, 13. März. In den gestrigen Abendstunden verbreitete sich das Gerücht, daß in den Wäldern bei Potsdam ein Luftschiff in der Luft in Brand geraten und brennend zu Boden gestürzt sei. Das Gerücht beruhte auf Erzählungen eines Mädchens, das den Vorgang beobachtet haben wollte und angab, die Gondeln des Luftschiffs hätten sich in der Luft gelöst und seien brennend auf der Carputer Seite des Schwielowsees niedergefallen. Bis nach 1 Uhr nachts war die Suche nach dem angeblich verunglückten Luftschiff ergebnislos, obgleich die Feuerwehr und eine Abteilung des Gardejägerbataillons das Terrain mehrere Stunden lang abgesucht hatte.

Berlin, 13. März. Der Begründer des Bankhauses Delbrück, Leo u. Co. und Chef des Hauses Delbrück, Schickler u. Co., Ludwig Delbrück, Mitglied des Preußischen Herrenhauses, ist gestern nachmittag plötzlich gestorben.

Berlin, 13. März. Einen unerwarteten Verlauf nahm gestern die Obduktion des am 7. März erschossen aufgefundenen Hausdieners Reimann, der nach den Bekundungen seiner Braut, der Kontoristin Müller, sich durch zwei Schüsse in den Kopf getötet haben soll, nachdem er seine Braut mit deren Einverständnis vergeblich zu erschießen versuchte. Die Leichenöffnung ergab einwandsfrei, daß Reimann die tödlichen Verletzungen von dritter Hand beigebracht worden sind. Die Braut des Ermordeten wurde noch gestern unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

München, 13. März. Die Paulaner- und Salvatorbrauerei feiert heute ihr 100jähriges Besitzjubiläum.

Paris, 13. März. Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" hat nicht nur in den Kreisen der französischen Regierung, sondern auch in der gesamten Pariser Presse den besten Eindruck gemacht. Zum ersten Male führen die Kommentare der Blätter eine gemäßigte Sprache. Selbst der „Matin" ist heute zufrieden. Er schreibt: „So ungünstig der Artikel der „Kölnischen Zeitung" in Frankreich aufgenommen wurde, so freudig wird man die Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" begrüßen. Bismarck pflegte zu sagen, daß diese Zeitung ihm mehr genutzt habe, als die Mobilisierung eines Armeekorps. Wir wissen nicht, wozu der Artikel vom Montag gut war, aber da die deutsche Regierung weise von ihm abrückt und, um mit Bismarck zu reden, das plötzlich konzentrierte Pseudo-Armeekorps nach 3 Tagen schon wieder entmobilisiert, können wir uns mit diesem Schritt nur zufrieden geben." — Der offiziöse „Petit Parisien" charakterisiert die Note kurz folgendermaßen: „Sie dient einem doppelten Zweck. Einmal soll sie die deutsche Militärvorlage vorbereiten, sodann soll sie jede kriegerische Aufreizung dämpfen. Die Note ist eine scharfe Verurteilung der Politik der Alldeutschen."

Paris, 13. März. Die Festnahme des Apachen Lacombe hatte gestern ein Nachspiel. Ein der Polizei wohlbekannter Apache namens Becret und drei Genossen belästigten gestern nachmittag an einem der beliebtesten Punkte der Rue La Fayette mehrere Passanten in schamloser Weise, augenscheinlich in der Absicht, die Polizei herbeizurufen. Es erschienen auch nach wenigen Augenblicken drei Polizisten. Einem gelang es, Becret am Kragen zu fassen, aber er konnte nicht verhindern, daß die beiden anderen Polizisten, die mit den zwei anderen Apachen rangen, von Revolverkugeln Becrets getroffen wurden und schwer verwundet zu Boden sanken. Auch ein Passant wurde durch eine Kugel verwundet. Die Verhaftung der 4 Apachen gelang schließlich unter Mitwirkung einiger Männer aus dem Publikum. Nunmehr stürzte sich die aufs äußerste erregte Menge auf die Verbrecher und bearbeitete sie mit Stöcken und Schirmen, sodaß sie fast halb totgeschlagen waren, ehe es gelang, sie nach dem Polizeikommissariat zu schaffen.

London, 13. März. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky hat auf dem Bankett der vereinigten britischen Handelskammern eine Ansprache gehalten, in der er ausführte: „Neben dem Krieg kenne ich für den Handel und für die Entwickelung eines Landes nichts Gefährlicheres, als den vernichtenden Einfluß diplomatischer Verwickelungen. Bemerkenswert ist es nun, daß nirgendwo so große Anstrengungen als in London gemacht worden, um die schädlichen Folgen des Krieges auf Handel und Wirtschaftslage zu beseitigen. Sie haben sicherlich mit Genugtuung die imposanten Zahlen über die Handelsbeziehungen Deutschlands und Englands während der letzten Jahre gelesen. Deutschland und England sind beiderseitig die besten Abnehmer. Diese Tatsache kann denen, die die öffentliche Meinung formen und die das Schicksal unserer Völker bearbeiten, nicht oft genug ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Handelskonkurrenz ist daher nur eine Seite der menschlichen Rivalität, auf der aller menschlicher Verdienst beruht. Sie braucht keinesfalls Zwist zwischen zwei Staaten zu schaffen. Der beste Beweis dafür ist die alte Freundschaft zwischen England und den Vereinigten Staaten.

London, 13. März. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Odessa wird infolge der schlimmen Lage in Konstantinopel die Schwarz-Meerflotte unter Dampf gehalten, um jeden Augenblick bereit zu sein, nach dem Bosporus in See zu gehen.

Lotterie.

Den Herren, welche uns zur Erforschung der Gewinne ihre Losnummer angaben, zur Nachricht, daß davon gezogen sind:

Am 12. März vormittags:

89 095 mit 15 000 Mk.

111 800, 111 817, 111 838, 111 863, 167 388, 169 071, 169 452 mit je 144 Mk.

Am 12. März nachmittags:

111 676, 169124 mit je 300 Mk.

111 743, 167 194, 167 253, 167 376, 169 232 mit je 144 Mk.

Die nächste Ziehung beginnt am 11. April.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich die neugegründete mündelsichere Stadtsparkasse Wilhelmsschulplatz Nr. 2 befindet. Die Kasse ist geöffnet vormittags von 8½—12½ Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr; Sonnabend nachmittags geschlossen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

August Westerhold

im 65. Lebensjahre zu sich in sein Reich abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Witwe Henriette Westerhold.

Herford, den 12. März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 15. März nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Ortsiekerstrasse 75, aus statt

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Mittwoch morgen 8½ Uhr meinen innigstgeliebten unvergesslichen Mann, den einzigen Sohn seiner Eltern, den Kaufmann

Heinrich Jacob

plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Ww Auguste Jacob geb Kiel
Familie Heinrich Jacob sen
Familie Heinrich Kiel, Oberpostschaffner.

Herford, den 13 März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16 März 1913, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Stiftberg, Steinweg 10, aus statt.

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Verstorbenen bewiesene innige Teilnahme sagen wir allen Bekannten und Freunden

herzlichen Dank.

Anton Schaefers und Kinder.

Bekanntmachung.

Durch amtstierärztliche Untersuchung ist unter dem Schweinebestande des Kolon Dustmann in Enniglob Nr. 4 die Schweineseuche und Schweinepest festgestellt

Enniglob, den 12. März 1913.

Der Amtmann: Schäfer.

Brockensammlung

alte Schule Uhlandstraße bittet dringend um Zusendung von alten Möbeln, Kleidungsstücken, Wäsche usw. Annahmestelle **Stift Berg Goltzstr. 9.** Die Sachen werden aber auch abgeholt. Anmeldung bei **Frau Blancke,** Schillerstraße.

Osnabrücker Hangbohnen,

große **oder Gartenbohnen** à Pfd. von **13 Pfg.** an. Grüne, große, enalische

Windsor-Gartenbohnen

(Puffbohnen) empfiehlt

Heinrich Nolting
Samenhandlung
Rennstraße.

Grüne Heringe,

täglich frisch eintreffend, Pfd. 10 ₰

prima Schellfisch.

Schwartz, Fischhandlung,
Rosenstraße 6.

Ein gut erhaltenes

Klavier

ist preiswert zu verkaufen
Hansastraße 9 II. Etage.

Kleiner Zwerghund
entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben **Am Ganse 5.**

2. Etage

(4 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht) zum 1. April zu vermieten.
Römkens, U. d. Linden 3.

2 hübsche

Wohnungen

mit elekt. Licht und Gas sind zu April oder später preiswert zu vermieten. Nachzufragen
Hansastraße 19 I Etg.

Eine Parterrewohnung

von 3 Räumen zum 1. April oder später zu vermieten.
Johannisstr Nr 25.

Bessere Herrenwohnung

(Stube und Kammer) an 1 oder 2 ruhige Herren zu vermieten.
Friedhofstraße 4.

Beamter sucht zum 1. April zwei

gutmöblierte Zimmer

in ruhiger Lage mit Schr. tonisch Offerten unter Nr. 3094 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mathematiker

erteilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in elementarer und höherer Mathematik.
Zu erfr. unter 2892 in der Geschäftsst d. Bl. und Göbenstr. 19.

Lehrling

mit guter Schulbildung fürs Kontor gesucht.
Gebrüder Thye.

Zu Ostern stellen wir noch einig

Arbeiter

in der **Chokoladen-** sowie **Bonbonfabrik** in.
Gebrüder Nolting.

Gesucht zum 1. April

jungen Hausdiener

von etwa 18 Jahren für die Packstube **Julius Webdigen**
Leinen- u. Wäschegeschäft.
Kreishausstraße 15.

Properes Mädchen

für ganze Tage sofort oder 1 April gesucht.
Hermannstr. 13 I Etg.

Zur Anfertigung
von
Kindergarderobe
bei soliden Preisen
empfiehlt sich
Frau **Martha Lamprecht,**
Waltgeriestraße 61¹.



Lichtspielhaus „Wittekind"
Höckerstraße 5.

Spielplan
von Dienstag, den 11. März bis incl. Freitag, den 14. März

Könige der Wälder

Grandioses Drama aus Transvaal in 2 Akten.

Der **Prachtspielplan** enthält noch

6

auserlesene Lichtspiele.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend von 3½ bis 5½ Uhr:

Kinder- und Jugend-Vorstellung

zu halben Preisen, auch für Erwachsene.

Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Preise der Plätze:
Loge 1.25 Mk., 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 70 Pfg., 3 Platz 45 Pfg inkl. Steuer

10 junge Hühner
und 1 Hahn
stehen zum Verkauf. Nachzufr.
Steinstraße 1, parterre.

Wir machen hierdurch höfl. darauf aufmerksam, dass unsere Geschäfte am nächsten Sonntag, den 16. März, (Sonntag vor Ostern)

bis abends 7 Uhr geöffnet bleiben.

Detaillistenverein der Textilbranche Bielefeld.

Mein diesjähriger grosser

Spezial-Gardinen-Verkauf

der von früheren Jahren in bester Erinnerung sein dürfte, beginnt

Sonnabend
15. März.

Anfertigung von modernen
Gardinen u. Dekorationen
im eigenen Atelier.
Aufmachen von Gardinen
durch meinen Dekorateur
zum Selbstkostenpreis.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit den grössten Firmen Deutschlands bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft in **Gardinen, Dekorationen** ganz hervorragende Vorteile zu bieten. Es sind grosse Quäntitäten **zu enorm billigen Preisen** auf Extratischen im Parterrelokal ausgelegt.

Hermann Herzfeld

Herford, Gehrenberg 15.

Am Sonntag, den 16. März d. Js.,
(Palmsonntag)
sind die Geschäfte
bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Schutzverein für Handel und Gewerbe.

Handels- und Gewerbeverein.

Konsum-Verein Herford und Umgegend
e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern zu **Karfreitag**:

allerfeinsten Schellfisch

und sind **Bestellungen bis zum Sonnabend, den 15. März** in den Verkaufsstellen zu machen.

Des weiteren zum **Osterfeste aus der eigenen Bäckerei**:

Platenkuchen zu Mark **3.**— und im Anschnitt zu **2.**— Mark und **1.**— Mark.
Schneckenkuchen zu **3.**— Mark, **2.** – Mark und **1.**— Mark.
Sandkuchen zu **2.**— Mark, **1.**— Mark, **50** Pfg. und **25** Pfg.
Korinthenbrot zu **1.**— Mark und **50** Pfg.
sowie sämtliche andere Backwaren in bekannter vorzüglicher Qualität und sind **Bestellungen hierauf bis Montag, den 17 März** in den Verkaufsstellen zu machen.

Ferner aus unsern sämtlichen Verkaufsstellen:
Bestes Weizenmehl, Korinthen, Rosinen, Mandeln, sowie alle anderen Kolonialwaren. — Ostereier, Margarine, Kaffee aus der eigenen Rösterei.

Der Vorstand.

An unsere Mitbürger!

Die Arbeitgeber haben die Schiedssprüche, welche für Herford die Tariflöhne von 41 auf 43 und von 46 auf 48 Pfg. in diesem Jahre steigerten, abgelehnt. Von zirka 50 in Herford ansäßigen Meistern haben 16 die Aussperrung ihrer Gehilfen verfügt Das Jahreseinkommen eines verheirateten Malergehilfen beträgt in Herford zirka 950 bis 1000 Mk. Wir überlassen es dem gesunden Urteil unserer Mitbürger darüber zu rechten, ob die angesetzte Erhöhung in Anbetracht der teuren Verhältnisse eine unangemessene sei.

Wir bitten die gesamte Bürgerschaft vor Vergebung von Maler- und Anstreicher-Arbeiten sich an unsere Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 3 zu wenden und keine Arbeit zurückzustellen. Wir sind in der Lage, leistungsfähige Meister nachzuweisen, welche die geringen Forderungen der Gehilfen anerkannt haben.

Der Vorstand des Verbandes der Maler,
Herford, Kurfürstenstr. 3.



Monicke-damer Bratbückinge
stets frisch vorrätig bei
Carl Massmann
Hoflieferant
Neuer Markt 24, Teleph. 52

Stadt-Theater Herford

Donnerstag:
Letzte Vorstellung zu ermäßigten Preisen!
Das Mädel von Montmartre.
Operette in 3 Akten.

Freitag, den 14. März:
Schluss der Saison.
Abschieds- und Ehrenabend für Direktor Bömly und Frau.
Die Logenbrüder.
Schwank in 3 Akten v. Kurt Kraatz.

Krankenkasse
der Bäcker- und Conditor-Innung Herford
Generalversammlung
am **Montag d 17. März 1913** abends 8½ Uhr im Lokal des Herrn **A. Kleine** Rennstr.

Tagesordnung.
1. Jahresbericht
2. Bericht des Kassierers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1913.
4. Ermäßigung der Beiträge.
5. Eingänge.
6. Verschiedenes.

Wilh. Vorwerk,
Vorsitzender.



Süsse
Apfelsinen
p. Dtzd. **80** Pfg. u. **1** Mk.
—:—
Frische Mazzen
per Pfd. **60** Pfg.
—:—
Marmeladen
für den Haushalt
in 5 Pfd-Eimern
2.50 Mk. bis **3.00** Mk.
empfiehlt
Carl Massmann
Hoflieferant
Telephon 58, Neuer Markt 24

Liefere hochprozentigen prima
Künsebecker
Düngerkalk
zum billigsten Preise.
Gottlieb Breder
Baumaterialien

Noch nie dagewesen

ist ein **so** grosser Erfolg eines Lichtbild-Spielplans wie der gestrige in den **Victoria-Lichtspielen.**

Kommen Sie selbst und staunen Sie!
(Spätestens (9 Uhr)
Nur noch heute und morgen.

Eine kaufmännische Stellung
kann man bekleiden nach erfolgreichem Besuche von



Ostwald's Handelsschulen
Herford, Hollandstr. 49. **Minden,** Kaiserstr. 11.
Am 1 April Beginn des Halbjahres- und Jahreskursus
zur Ausbildung als Buchhalter, Korrespondenten, Kassiererinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen.
Nur Vormittagsunterricht. Vollständiger Klassenunterricht.
Einzige Privat-Handelsschulen Westfalens, deren Leiter u Lehrkräfte akademisch gebildet sind, wodurch die beste Gewähr für gründliche Ausbildung geboten ist. **Illustrierte Prospekte gratis. 30 Schreibmaschinen, 5 Lehrkräfte. Sprechstunden täglich, auch Sonntag vormittags von 10—12 Uhr.**

Der Handelsschulvorsteher
Dipl. merc Ostwald
diplomiert an der Handelshochschule in Cöln.

Zahn-Atelier Amanda Gösser
Herford, nur Gehrenberg 3.
Künstl. Zähne und Gebisse in feinster Ausführung.
Kronen- und Brücken Arbeiten,
Plomben aller Art. Reinigen der Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen in fast allen Fällen anwendbar.

Modellhüte
und sämtliche
Saison-Neuheiten
in reicher Auswahl eingetroffen.
Georg Düvel.

Fische! Fische!
Freitag früh:
lebendfrische, allerfeinste
Angel-Schellfische
ff. Bratbückinge
W. Havemann Nachf.
Telefon 306 Kurfürstenstr. 2.

Mast-Enten
Poularden
Fricassee u. Suppenhühner
sowie prima
Rinder-Filet.
W. Havemann Nachf.
Telefon 306 Kurfürstenstr. 2.

Wilh. Mönkemann

Lübberstrasse 28. **Fernruf 259.**

Gardinen, Spannstoffe,
Blenden
empfehle in schöner grosser Auswahl bei billigsten Preisen.